Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 13 (1903)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fällen von wirklichem Croup ist das Kind vorher schon mehrere Tage krank gewesen, d. h. müde, matt, appetitlos und fiebernd, und gewöhnlich ist die Diphtherie auch schon zweifellos konstatirt worden. Der diphtheritische Prozeß äußert sich ja in der Regel zuerst im Nasenrachenraum und auf den Mandeln und erst in der Folge — auch nicht immer — verbreitet er sich auf den Kehlkopf. Erst wenn dies geschieht kommt es zum bellenden, rauhen Husten und zur erschwerten, pfeifenden Atmung und mehr oder weniger zur Erstickungsnot. Die Anfälle sind aber nicht, wie beim falschen Croup, von Ruhepausen gefolgt während welcher der Kranke ruhig atmet und sich wieder ganz wohl fühlt. Die Atemnot bleibt nicht nur fortbestehen, sondern nimmt sogar von Stunde zu Stunde immer mehr zu. Der vordere und untere Teil des Halses und der untere Teil der Brust sinken bei der Einatmung ein, anstatt sich zu erheben. Gleichzeitig wird der Allgemeinzustand des Kindes zunehmend gefahrdrohender, das Kind fällt immer mehr zusammen, seine Lippen werden blau, die Asphyxie, die wirkliche Erstickung, und der Tod können jeden Augenblick den kleinen Knaben hinraffen, sofern nicht noch rechtzeitig Hilfe geschaffen werden kann.

Wenn aber auch in den typhischen Fällen es sehr leicht ist den wahren Croup vom falschen zu unterscheiden, mit einem Worte, die diphtheritische von der katarrhalischen Kehlkopfentzündung; wenn auch in der Regel die Gegenwart der diphtheritischen Membranen im Halse die Diagnose einer Diphteritis unzweifelhaft feststellen läßt, so ist es dennoch gut zu wissen, daß es Fälle giebt, in welchen die Erkennung der wahren Krankheit nicht so leicht ist. Eine sehr leichte Rachendiphtheritis, bei welcher man kaum ganz winzige, weiße Pünkte auf den Mandeln sieht, kann ganz plötzlich sich mit Croup komplizieren; anderseits kann ein solcher falscher Croup in seltenen Ausnahmefällen einen so intensiven Charakter annehmen, daß man ihn trotz der Abwesenheit von Diphtheritis, mit einem wahren Croup verwechseln kann und daß dabei die Erstickungsnot so zunimmt, daß selbst die chirurgische Intervention unumgänglich wird.

Aus dem eben gesagten läßt sich der praktische Schluß ziehen, daß so oft ein Kind von rauhem Husten mit erschwertem Atem und Erstickungsanfällen befallen wird, es die Klugheit erfordert, sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen, da nur er den wirklichen Tatbestand richtig zu beurteilen im Stande ist.

(Feuilles d'hygiène)

Korrespondenzen und Heilungen.

Amiens (Somme, Frankreich) den 12. Dezember 1902.

Herrn Direktor
von Sauters Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Meine Frau wurde im April, plötzlich von sehr heftigen Leibschmerzen überfallen, welche sie zwangen sich in's Bett zu legen. Wir haben dann unseren Arzt gerufen, welcher erklärte, es handle sich um eine **Blasenentzündung** und es sei weiter keine andere Behandlung notwendig, als sich an eine strikte Milchdiät zu halten und warme Bäder zu nehmen..... sonst Nichts. Wir haben diese Behandlung, einige Zeit fortgesetzt, aber meine Frau litt dabei sehr, denn sie hatte so große Schmerzen, daß sie nicht einmal den Druck der Bettdecke aushalten konnte und gegen diese Schmerzen wurde kein Mittel zur Linderung gegeben. Als nun nach mehreren Wochen die Schmerzen nach und nach von selbst etwas nachgelassen hatten, da hat der Arzt Landluft empfohlen.

So oft aber meine Frau Harn lassen mußte, da empfand sie währendem, und auch noch lange nachher, stechende Schmerzen in der Blase und der Gebärmutter, welche nach dem ganzen Unterleib ausstrahlten. Da habe ich angefangen bei meiner Kranken die Behandlung anzuwenden, welche in den elektro-homöopathischen Handbüchern gegen die Blasenentzündung angegeben ist und habe die diesbezüglichen Mittel in der 3. Verd. gegeben. Das hat meiner Frau die stechenden Schmerzen weggenommen, welche sie während und nach dem uriniren empfand, aber auch die dumpfen Schmerzen, welche in der Zwischenzeit unaufhörlich bestanden. Die Behandlung hat meiner Frau auch den Appetit wieder gegeben und ihr auch erlaubt ohne Beschwerden leichte Speisen zu genießen und hat auch die heftigen Schmerzen beseitigt, welche meine Frau während der Regel jedesmal auszustehen hatte.

Ihnem dieses gute Resultat Ihrer Mittel zur Kenntniß bringend, beehre ich mich mit Hochachtung zu zeichnen.

Aymar Riquier.

Winis b/Beuren, 20. Januar, 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Geehrtester Herr Doktor.

Am 19. Dezember des abgelaufenen Jahres, rieten Sie mir bei meinen drei Kindern, welche sämmtlich an **Hautausschlag** (Eczema) litten, folgende Kur anzuwenden: A 2 + L + S 5, 1. Verd., morgens und abends 1 Korn S 1 trocken nehmen, abends die mit Ausschlag behefteten Hautstellen mit roter Salbe einzureiben, morgens dieselben erst mit lauwarmem Wasser und grüner Sternseife zu waschen und nachher noch mit lauwarmem Wasser und Sternbalsammilch. Durch Anwendung dieser Mittel ist nicht blos das weitere um sich greifen des Hautausschlages verhindert worden, sondern meine 3 Kinder sind alle in 2 Wochen vollständig geheilt worden.

Indem ich Ihnen von Herzen danke, grüße Sie hochachtend.

Andreas Gerster, Gutsbesitzer.

Rapallo (Italien) den 16. Dezember 1902.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Vor einigen Wochen wurde ich zu einer Dame gerufen, welche an hartnäckigen, heftigen Schmerzen im Genicke litt, zu diesen war aber Fieber hinzugekommen und die Schmerzen hatten sich auf den ganzen Kopf ausgebreitet; es waren innere, d. h. wirkliche Gehirnschmerzen, und nicht gewöhnliche Nervenschmerzen; ein Arzt, der die Kranke schon gesehen hatte, hatte von **Gehirnhautentzündung** gesprochen und sogleich nahm ich die Behandlnng so vor, wie sie für diese Kranheit vorgeschrieben ist. Drei Tage später war die Kranke schon viel besser, nur die Genickschmerzen waren noch geblieben, aber in sehr leichtem Grade, am 7. Tage war die Dame vollkommen genesen, was von einem Arzte bestätigt wurde.

Bei einem vierjährigen Kinde, Sohn der eben genannten Dame, habe ich einen **Furunkel** im Genick mit den gewöhnlich hiezu verordneten elektro-homöpathischen Mitteln schnell und endgültig geheilt; ich gab dem Kind während der Behandlung, und auch nachher noch für längere Zeit, von Ihrem Lebertranpulver, was dem etwas skrophulösen Kind sehr gut bekam.

Ein junger Mann, Coiffeur, hatte eine **Zahngeschwulst** am linken Unterkiefer. Er hatte während 8 Tagen nichts essen können, da er

den Mund nicht aufmachen konnte und sehr heftige Schmerzen auszustehen hatte. Durch Gurgelungen mit A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl. und Einnehmen von A 1 + S 1 im Liter Wasser, und Purg., ist er in wenigen Tagen von seiner Geschwulst befreit worden, ohne daß dieselbe in Eiterabszeß sich umgewandelt hätte.

Genehmigen Sie meine freundlichen Grüße.

C. Marchio.

Pehsken, Kreis Marienwerder Wstpr., 4. Dez. 1902.

Titl.

Direktion des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Hochgeachteter Herr Direktor.

Ich habe schon verschiedene glückliche Kuren mit Ihren Sternmitteln gemacht und zwar noch bei Leuten bei denen andere Aerzte nicht helfen konnten.

So hat, z. B., meine Schwester Veronika Babinska in Biskefritz, nach der Entbindung, sehr starke **Blutungen** gehabt und es hatte sich im Leibe eine **verhärtete Geschwulst** gebildet. Ich ließ auf der Geschwulstgegend warme Umschläge machen mit 20 Korn A 2 + 20 Tropfen blauer Elektrizität; innerlich gab ich wegen des großen Blutverlustes A 1 + C 1 + S 1 in 3. Verd. In 6 Wochen ist meine Schwester gesund und kräftig geworden; die verhärtete Geschwulst im Leibe war schon Ende der ersten Woche nicht mehr vorhanden.

Eine andere Frau, die nach der Entbindung ebenfalls an starken **Gebärmutterblutungen** litt und an **Entzündung des rechten Eierstockes,** habe ich mit den gleichen Mitteln geheilt.

Gutsbesitzer Krause in Pehsken, war beim Holzfahren vom Wagen gefallen und hatte innerlichen Schaden davon getragen, so daß er eine **Lungenblutung** bekam und dazu starkes Fieber. Er wurde bettlägrig, hatte Kopf-, Brust- und Rückenschmerzen, sah sehr blaß aus und hatte eine schwarze Zunge. Ich kam zufällig zu ihm als er in diesem trostlosen Zustande war und der allopathische Arzt ihm nicht zu helfen wußte. Ich gab ihm S 1, C 1, A 1, F 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn N, weil er sehr schwach war, und zur Einreibung der schmerzenden Stellen eine alkoholische Lösung von A 2 + C 5 + R Fl. Am 4. Tag trat Besserung ein und in 4 Wechen war der Herr vollkommen hergestellt, kräftig und munter und stark wie vorher.

Ein anderes mal werde Ihnen über weitere Heilungsfälle berichten. Einstweilen zeichne mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst.

A. von Skoroszewski.

Obermerchthal, den 11. August.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Wertester Herr Doktor.

Vor circa 4 Wochen kam der Mann einer Frau Geiger zu mir, dieselbe ist 36 J. alt, leidet an **Gebärmutterentzündung, Blutarmut** und starker **Nervosität.** Sie klagte über heftige Schmerzen im Unterleibe und im Kreuze, mitunter auch im Kopfe, sie hatte auch etwas Fieber und gar keinen Appetit. Als mir der Mann die Leiden seiner Frau mitgeteilt hatte, sagte er, sie wolle keine anderen Mittel nehmen als die elektro-homöopathischen; vor circa 6 Jahren hätte sie die gleichen Leiden auszustehen gehabt, besonders bei jedesmaligem Eintritt der Periode. Die Vaginalkugeln, sowie warme Umschläge mit C 5 + S 5 hätten ihr damals ausgezeichnete Dienste geleistet. Diesmal hab ich ihr C 1 + S 1 in 3 Verd. gegeben und Umschläge mit C 5 + S 5 + A 3 verordnet, und in kurzer Zeit hat sich ihr Zu-

stand sehr gebessert und die gute Frau hat sich wesentlich erholt.

Bei der Frau Striegel, welcher Sie, wegen **Lungengeschwür** am 17. Juli, C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens und abends 3 N + 6 P 3, zu Essen 5 S 1, und Einreibungen der Brust mit weißer Salbe verordnet haben, geht es bedeutend besser. Jedermann glaubte die Frau würde in wenigen Tagen sterben und gleich nach den ersten Tagen der von von Ihnen verordneten Kur, gieng es besser; jetzt kann die Frau schon außer Bett sein, und leichte, häusliche Arbeiten verrichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet ergebenst.

Frau **Maichel.**

Serrières de Briord (Ain, Frankreich) d. 6. Dez. 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Seit dem 10. November mache ich die von Ihnen gegen **Lungenschwindsucht** verordnete Kur. Sie verordneten mir am 7. November A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens und abends 3 N + 6 Korn P 3 trocken, zum Essen je 3 Korn S 3, und Einreibungen der Brust mit weißer Salbe.

Heute kann ich Ihnen über meinen Zustand folgendes berichten: Ich huste weniger; während den ersten Tagen der Kur hatte ich noch, wie vorher, etwas blutigen Auswurf, aber seitdem ist der Auswurf immer frei von Blut geblieben. Die Atemnot hat sich ganz bedeutend verringert, ich atme viel freier als vorher. Der Appetit ist wieder ein ganz normaler geworden; die Nachtschweiße haben vollständig aufgehört, ebenso alle Verdaungsstörungen, und die Diarrhöe. Der Husten ist locker und der Auswurf viel besser und leichter.

Ich erwarte Ihre weiterem Verordnungen und bin mit dem bis jetzt erreichten Resultate sehr zufrieden.

Empfangen Sie mit dem Austrucke meiner Dankbrrkeit meine freundlichen Grüße.

Ogier.

Felgeleben, (Bez. Magdeburg) d. 5. Okt. 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Dr.

Für Ihren guten Rat, den Sie mir am 23. August für einen an **Magenentzündung** leidenden jungen Mann gegeben haben, statte Ihnen meinen herzlichen Dank ab.

Sie verordneten A 1 + C 1 + F 1, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken, zum Essen 3 Korn S 1, und Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe. Es geht dem Betreffenden fast ganz gut. Druck und Schmerzen in der Magengegend sind verschwunden und läßt Patient Ihnen, geehrter Herr Dr. herzlich danken. Da er nun die Kur gerne fortsetzen möchte, bitte ich Sie freundlich um Ihren weiteren Rat.

Indessen grüße Sie hochachtungsfollst.

Frau **Milius.**

Vennwil, Bessellland, den 3. Januar 1903.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauters Laboratorien Genf.

Hochgeehrter Herr.

Habe Ihnen vor einem Monat wegen unserem 20 jährigen Mädchen geschrieben, welches beim Klavierspielen den **Nervenkrampf** in den Händen bekam, was ihm das Klavierspielen ganz unmöglich machte. Die Mittel welche Sie verordneten: A 3 + L + S 1, 1. Verd., täglich 1/2 Glas, 2 mal tägl. 1 Korn N tro-

cken, und Massage der Hände mit W. Salbe., habe ich nach Vorschrift gebrauchen lassen, und es ist nun wieder gut. Mein Kind kann nun wieder eine volle halbe Stunde spielen, ohne den mindesten Krampf zu verspüren. Wir werden die Kur noch fortsetzen.

Bin Ihnen sehr zu Danke verpflichtet und grüße sie achtungsvollst.

Frau Germann.

Verschiedenes.

Ein Winterkapitel. — Das Oeffnen der Fenster wird von verschiedenen Hausfrauen auch in ganz verschiedener Weise gehandhabt. Landleute tun dies oft nach herkömmlicher Weise Sommer und Winter nicht, im Sommer in der irrigen Meinung, den Fliegen das Hereinkommen in die Stube abzusperren, im Winter deshalb, um das Feuermaterial zu ersparen. Manche Frauen dagegen übertreiben das Oeffnen der Fenster und Balkontüren im Winter, in der Meinung, daß kalte, reine Luft lange frisch an Gesicht und Körper erhalte, ohne dabei das nachteilige des kalten Luftzuges zu berücksichtigen. Geöffnet muß natürlich auch im Winter werden, um die für die Gesundheit nötige, sauerstoffhaltige, erfrischende leichte Luft in die Wohn- und Schlafzimmer einzuführen, zum Ausgleich der durch die menschliche Ausatmung entstandenen, gesundheitswidrigen, zu viel Kohlensäure enthaltenden, schweren Luft. Die Notwendigkeit des Fensteröffnens wird jedermann leicht einsehen, wenn er bedenkt, daß ein Erwachsener stündlich etwa 20 Liter Kohlensäure ausatmet und ausdünstet; und wäre ein Raum vollständig abgeschlossen von der Außenluft, was jedoch nie ganz der Fall ist, so könnte ein Mensch in dieser Zeit 20—30 Kubikmeter reine Luft verderben. Die Fenster infolge Ersparnis von Brennmaterial nicht zu öffnen, ist vollständig unsinnig; denn die schlechte kohlensäurehaltige Luft ist viel schwerer, wie ein aufmerksamer Beobachter schon am Druck auf seine Körper beobachten kann. Dadurch drückt sie auch an die durch Hitze im Ofen verdünnte Luft zu sehr und drängt sie vorschnell zum Schornstein hinaus, so daß viel Wärme unnütz verfliegt; auch nimmt sie selbst die Wärme schlecht in sich auf, weshalb jeder die Wahrnehmung machen kann, daß ein vorher gelüftetes Zimmer schneller wieder warm wird als ein ungelüftetes. Die beste Zeit des Lüftens ist wohl die vor oder während des Reinigens des Zimmers, da die reinigende Person sich in Tätigkeit befindet und sich durch angemessene Kleidung vor der Zugluft schützen kann.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Inhalt von Nr. 1 der Annalen

Unseren Freunden und Lesern. — Zur Physiologie, Hygieine und Diätetik des kindlichen Alters: Vorwort; I. Physiologische Eigenschaften des kindlichen Alters. — Die Auster und die Miesmuschel. — Korrespondenzen und Heilungen: Krampfadern; Hämorrhoiden; Keuchhusten; chronische Heiserkeit; schwere Geburt; akute Nervenschwäche; Leberthranpulver; Gelenkentzündung im Knie; Brechdurchfall, 2 Fälle; Nerven- und Mannesschwäche; nervöses Magenleiden. — Verschiedenes: Bettruhe und Blutbildung. — Fasten und Vermindeerung des Fleischessns.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheitshalber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.

„Zur baldigen Errichtung eines elektro-homöopathischen Heilinstituts ersten Ranges, mit allen den Heilfaktoren entsprechenden Einrichtungen, suche ich Kapitalbeteiligung (Herrn oder Dame)."

Fr. Böcklen in Berlin, Bautzenerstr. 9, I.